

"Abenteuer am Mississippi"

nach dem Kinderstück

"Tom Sawyers großes Abenteuer"

von Hanus Burger und Stefan Heym

und nach Motiven von Mark Twain

für die Freilichtbühne neu gestaltet

und bearbeitet von Hans-Joachim Würzner

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 1996

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL  
Marienburger Straße 28  
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

## PERSONEN:

Mr. Thatcher, Advokat  
Becky, seine Tochter  
Tom Sawyer, Pflegesohn der Polly Sawyer  
Polly Sawyer, Toms Tante  
Sid Sawyer, Sohn der Polly Sawyer  
Huckleberry Finn  
Dr. Nicolas Robinson, Apotheker  
Bob Blake, bei Dr. Robinson angestellt  
Deborah Hutchinson  
Der Texas-Joe, Bandenführer  
Dick Potter, Gelegenheitsarbeiter  
Jack Bancroft, Makler  
Bill Westinghouse, Barmixer  
Charles Pitt, Redakteur  
Sheriff Douglas  
Cook, ein alter Pfadfinder  
Der Richter  
Der Staatsanwalt  
Leiter der Mordkommission  
2 Assistenten  
Gerichtsdienner  
4 Polizisten  
Indianer, Neger, Farmer, Goldgräber,  
Holzfäller, Kleinstädter, Jäger

Das Stück spielt in einer kleinen Stadt des Mittelwestens  
der USA um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

### Die Schauplätze:

Der Laden (Generalstore) der Tante Polly  
Das Haus des Mr. Thatcher  
Der alte Friedhof  
Der Gespensterturm  
Das Spritzenhaus  
Freier Platz

Eine ländliche Straße verbindet das Haus des Rechtsanwalts Thatcher, der gerade in Little Wellington einzieht, mit dem Generalstore der Tante Polly. An den Generalstore schließt sich ein kleiner Geräteschuppen an. Sid Sawyer kommt mit einem Handwagen, der mit allerlei Krämerware für Tante Polly beladen ist, angefahren. Tom hält sich verborgen und beobachtet alles aus sicherer Entfernung. Sid sieht sich mehrmals suchend um.

Sid (ruft laut): Mama! Maama! Ma-a-a-ma!

Tante Polly: Was ist denn, Sid? Du weißt doch, daß ich das Mittagessen zubereite. In wenigen Minuten muß ich den Laden wieder aufmachen. Es wird höchste Zeit.

Sid: Tom ist noch nicht da!

Tante Polly: Was sagst du?

Sid: Ich habe die Waren ganz allein von der Station holen müssen, ohne Tom!

Tante Polly: Wo steckt denn der Lümmel wieder?! Ich habe ihm doch ausdrücklich heute morgen aufgetragen, dir zu helfen.

Sid: Ich konnte nicht länger auf ihn warten, sonst gäb's wieder Ärger mit der Kundschaft.

Tante Polly: Du bist brav. Ein Glück, daß ich dich habe und nicht auf diesen Schlingel angewiesen bin. Ja, die Erziehung meiner Schwester, deiner Tante, Gott hab' sie selig, Tom gegenüber, war immer viel zu großzügig.

Sid: Und das ist nun dabei herausgekommen.

Tante Polly: Komm, faß mit an die Kiste.

(Beide tragen eine Kiste ins Haus. Tom hat sich inzwischen herangeschlichen. Tante

Polly und Sid sind wieder vor das Haus getreten, Tante Polly prüft die Waren.)

Tante Polly: Das sind die Bonbons, - das ist Seife - und hier Mehl und die Nudeln. Hast du die Marmelade mitgebracht?

Sid: Aber gewiß, Mama. (Sucht.) Hier, im Eimer.

Tante Polly: Trag die Seife ins Haus.

(Sid mit einem großen Karton ab. Tante Polly nimmt den Karton mit den Bonbons. Tom ist jetzt an den Wagen herangeschlichen, nimmt den Marmeladeneimer vom Wagen und klettert mit seiner Beute auf das Dach des Generalstores.)

Tante Polly (ruft): Tom! Tom!

Sid (ebenfalls rufend): Tom! Du sollst sofort herkommen!

Tante Polly: Tom!

Sid: Tom!

Tante Polly: Ich weiß nicht, was aus dem Bengel noch werden soll.

Sid: Man wird ihn schon noch eines Tages im Gefängnis enden sehen.

Tante Polly: Sid!

Sid: Na ja, ich meine doch nur so.

Tante Polly: Schaff die Sachen ins Haus.

(Tom hat unterdessen ausgiebig von der Marmelade gegessen und befestigt nun den Eimer an einem Strick, den er aus der Hosentasche gekramt hat.)

Wo ist denn die Marmelade?

Sid: Hier hinten hat sie doch gestanden.

Tante Polly: Dann nimm sie da auch weg!

Sid: Sie ist verschwunden.

Tante Polly: Sicher hast du sie schon ins Lager getragen.

Sid: Ich nicht, aber gewiß du.

Tante Polly: Willst du mich zum besten haben? Laß den Unsinn, wir müssen den Laden aufmachen, beeil dich.

Sid: Ich weiß wirklich nicht, wo sie hingekommen ist.

Tante Polly: Paß gefälligst besser auf die Waren auf. Ich denke, auf dich ist Verlaß, aber du bist auch nicht besser als Tom. (Sie nimmt einen Sack mit Mehl und geht ärgerlich ins Haus.)

Sid: Na warte, wenn ich dich erwische!

(Er trägt eine Kiste ins Haus. Tom läßt den Marmeladeneimer vom Dach, gerade als Tante Polly aus der Tür tritt. Im letzten Moment kann Tom den an der Schnur hängenden Eimer bremsen, und so schwebt er über Tante Pollys Haupt.)

Tante Polly (ruft in das Lager): Sid! Du sollst dich beeilen, es steht ja noch alles draußen. Wo sich nur Tom wieder herumtreibt.

(Sie geht zum Wagen und holt eine Kiste. Währenddessen läßt Tom den Marmeladeneimer vollends herunter, so daß er genau in der Tür steht und zieht den Strick wieder empor. Tante Polly kommt mit der Kiste und fällt fast über den Eimer.)

Sid! Was fällt dir ein? Mußt du den Eimer ausgerechnet vor die Tür stellen?

(Sie geht in das Haus. Tom zieht den Eimer wieder empor.)

Sid: Was ist los? (Nimmt einen Karton.)

(Tante Polly erscheint wieder.)

Tante Polly: Mußttest du den Eimer genau in die Tür stellen?

Sid: Ich? Welchen Eimer?

Tante Polly: Den Marmeladeneimer!

Sid: Wo ist er denn?

Tante Polly: Ich habe dir schon gesagt, ich bin jetzt nicht zu Späßen aufgelegt. Mach, daß du fertig wirst! (Mit Karton ab.)

Sid: Wo soll denn der Eimer sein? (Will mit der Kiste ab.)

(Tom läßt nun den Eimer wieder herab und Sid auf den Kopf. Sid stürzt mit der Kiste zu Boden.)

Sid: Aua! Hilfe! Hilfe!

Tante Polly: Was ist denn nun schon wieder los? Ach, du lieber Gott! Kannst du nicht aufpassen? Du bist genauso ein Nichtsnutz wie der Tom. (Tante Polly ab ins Haus. Sid steht auf, trägt die Waren ins Haus und legt sich auf die Lauer, denn er ahnt nun die Ursache dieses Spuks. Tom klettert herab und wird von Sid erwischt.)

Sid: Das sage ich Tante Polly.

Tom: Soll ich dich verprügeln?

Sid: Das möchte ich sehen!

Tom: Kannste gleich sehen!

Sid: Aufschneider!

- Tom: Ach, du glaubst wohl, du bist was Besonderes, weil du einmal den Laden erbst? Wenn ich nur wollte, könnte ich dich mit einer Hand umhauen.
- Sid: Puh - das kann jeder sagen.  
(Pause. Beide starren sich an, gehen umeinander herum und beschnüffeln sich wie junge Hunde. Plötzlich gehen sie in Kampfstellung. Schulter an Schulter. Stiller Kampf.)
- Tom: Scher dich fort!
- Sid: Fällt mir gar nicht ein! Ladenschwengel!  
(So stehen sie, jeder einen Fuß als Stütze zurückgestemmt, mit aller Kraft aneinander herumschiebend und sich wütend anstarrend.)
- Tom: Du bist doch ein Feigling und ein Affe oben-drein. Wenn ich dich nur antippe, fällste um.
- Sid: Soll ich dich umpusten?
- Tom: (zieht mit der großen Zehe einen Strich durch den Sand): Komm herüber. Ich hau dich zusammen.
- Sid: (tut es): So, nun tu's!
- Tom: Verdammt, für zwei Penny würd' ich's tun.  
(Im nächsten Augenblick hat Sid ein 2-Pennystück aus der Tasche geholt und hält es Tom hin. Der schlägt es ihm aus der Hand, und beide Jungen rollen sich am Boden. Sid schreit, denn er liegt sofort unten.)
- Sag: Genug!
- Sid: (nach einer Weile): Genug!
- Tom: So, nun weißt du's! Sieh dich vor, beim nächsten Mal -